

# Vizekönig

Autor(en): **G.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-448169>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf einem Dache saß einmal  
Ein Tüberich, der sprach voll Qual  
Zur Taube, die daneben saß:  
„Das Leben ist ein schlechter Spaß.“

Und weiter sprach er zu der Taube:  
„Die edelsten sind, wie ich glaube  
Die, die das Leben mutig hassen  
Und sich ästhetisch sterben lassen.“

„Gott,“ dachte die Taube, „wie schön er  
Er ist gewiß ein großes Licht, spricht,  
Das sind die Tüberiche selten.“  
Sie sprach begeistert zu dem Helden:

„Wir stimmen, ach, ganz überein,  
Ich möchte auch gestorben sein,  
Aus wäre dann das fade Leben.“  
Sie sprach und zierte sich daneben.

### Richtige Diagnose

Medizinalrat: Sie haben also gestern  
etwas Wein getrunken und fühlen heute  
ein Summen im Kopfe? hm, hm, ein  
ungewöhnlicher Fall!

Dame: Ist das etwas Ungewöhnliches,  
Herr Medizinalrat?

Medizinalrat: Gewiß, Madame, einen  
weiblichen Kater sieht man nicht alle Tage!  
S. B.

### Eine

Sie schielt und zeterl  
Früh und spät,  
Sie schimpft, wo sie nur  
Geht und steht  
Zu Hause.

Doch draußen eine Dame, froh  
Vom Scheitel bis zu dem Popo,  
Zeigt sie ihr Herz, das warme —  
Ihr Herz, das Gott erbarme!  
S. B.

### Angepasste Redensart

Viel Kriegsgeschrei und wenig Baum-  
volle.  
2101a Ehrlich



Srau Stadtrichter: Ghö-  
red Sie, Herr Seußi, Jhri  
färnrig Chriegsbirech-  
nig chunt eider windfcher  
zum Vorfch: je lenger daß  
gah, desto schällicher nehnd  
f' denand.

Herr Seußi: Es fangt glich  
a lugge; dem Größte händ  
f' äfangs d' Hofebei abgagt  
und dem Weicasse liches  
schlecht worden ab finer Di-  
plimatik, derigs zehlt meh  
weder 100,000 Tod.

Srau Stadtrichter: Welt nüd d' Kappe lupfe;  
es chönd nu wieder Ander, na verflüchter.

Herr Seußi: Guferein chunt nütme drus us dere  
Chriegerei; je gottfchällicher daß Einen uf d' Niffen  
überchunt, desse meh wofft'r's gunne ha.

Srau Stadtrichter: Vielicht gah'ts ich dann im  
Balikan une wenigfles wieder altmödig zue; die  
mo's leff Mal's Säl voll übercha händ, find  
ämel heigange.

Herr Seußi: Säd chamer mache, wämer nüd ver-  
bündet ist. Wenn hargegen i dem Chrieg Gim es  
Chöllaug ufgeschlage wirt wie-n es Maiegschir, so  
säged die Verbündete sofort, es machi nüt, im  
Gegeteil, es söhnd ehm tirekt guet a, und de Tanz  
fat wieder vor a.

Srau Stadtrichter: Daß f' de Chriegschauplat  
del abe verleit händ, mag i säbne Beckibüehere  
del une ä chli gunne; dieselbe händ sid Jahr und  
Tag nüd gnuet chönnne „gich-gich“ mache, bis  
f' denand gnah händ.

Herr Seußi: Wenn ehne die Große kä Kappe gä  
heid, so wärid f' nie so frech worde; Eine hät  
ä gar gemeint, er sei's Großehundsgötti.

Srau Stadtrichter: Sie höred ich dann vielicht  
na Chriege, wenn f' drna Chläpf git, daß ämel ä  
ja's Glichmüch uf em Balikan nüt verheit wird.

## Die Taube und der Tüberich

Das Lied wär' logischerweise hier fertig,  
Denn beide lägen gegenwärtig  
Gestorben in der Gasse unten  
Und hätten im Tode Erlösung gefunden.

Doch wenige kennen der Logik Schliche,  
Um wenigsten die Tüberiche:  
Der fand es logischer und girrt, verirrt.  
Sein Schnabel bedencklich sich seitwärts

Er sprach: „Uns ist das Leben egal,  
Wir haben unsre Elitemoral.“  
Die Taube errödet, auf alles gefaßt,  
Er ist um sie herumgeraßt.

In einem galanten Spiralenbogen,  
Drauf hat sich das übrige vollzogen.  
„Ach Gott,“ sprach drauf die Taube verstört,  
„Mama wäre sicher furchtbar empört.“

### Lichtwürfe

Die Dichter zu den Schuhleuten.  
Wir prüfen Euch noch schärfer, bis aufs Ei —  
Wir sind die Polizei — der Polizei! —

### Wechselspiel.

Sie rennt zur Kirche,  
denkt nur an den Schatz —  
und betet sich —  
für neue Sünden Maß.

### Einem suffizienten Weltverächter.

Mein Freund, mit deinen Blicken mißt du  
die Welt, wie Rücken ein Koloß —  
und aus dem gleichen Urchleim bist du,  
wie Nessel und Rhinoceros.

### Wertung.

Was so Kavalier man heißt — holderi-juchheh!  
Hoch zu Kopf — tief zu Geiß! ... holderi-oweh ....

### Vegetarierzorn.

Dieselbe Zunge, die dir gestern noch  
im Stall die Hand geleckt — in brauner Sauce,  
gebacken frißt du heute sie zur Nacht,  
mit schmaßendem Behagen, Botokude!!  
Leonor Goldschmied

### Vizekönig

So ein Vizekönigtum  
ist am Ende nicht so dumm,  
und es sitzt auf einem Throne  
sich vermutlich gar nicht ohne,  
halt vorausgesetzt dabei,  
daß er gut gepolstert sei,  
unter regensicherem Dache  
sich befindet, im Gemache  
auch ein Ofen nebendran  
siehe, den man heizen kann.  
Doch auf Väterchens Geheiß  
sozusagen mit dem Steiß,  
respektive mit dem Hintern  
auf dem Elbrus überwintern,  
rücksichtslos vor aller Welt  
Augen bloß- und kaltgestellt,  
ist, wie ich schon sagen muß,  
keineswegs ein Hochgenuß.  
Seines Riesenwalzenlenkens  
(genialen Angedenkens!)  
müde bis zum Ueberdruß,  
sieht man ihn im Kaukasus  
nun mit finstern Augenbrauen  
hart an diesem Kasus kauen,  
und er kann es nicht verdauen,  
daß ein Süßtritt, wie im Leben  
er ihn andern oft gegeben,  
nun ihm selber ward zum Lohn.  
Die Moral: Das kommt davon!

G. B.

So habe ich nie mit Männern verkehrt,  
Mama würde sagen, ich sei nun enteert.“  
„Ach, kleine Taube, das ist doch egal,  
Wir haben ja unsre Elitemoral.“

Da fing die Taube zu meinen an  
Und machte dem philosoph'schen Galan  
Durch Piepsen und Schluchzen und Lächeln  
Daß Heirat die einzige Lösung war. [klar,

Dann sagte er wohl oder übel „Ja“.  
Und stürzte sich drauf in Hochzeitgala.  
Nun sucht er als biederer Vater am Weiher  
Samiliensutter und sie legt Eier.

Die meisten sind Eliteresen  
Einmal in ihrem Leben gewesen,  
Doch dieser philosoph'sche Vater  
Sührt meist nur zum Samilienvater.

Leo v. Meegenburg

### Mahnung an Deutschland

Bald ist versiegt die Münchner Quelle:  
Kein „Hacker“, „Löwen“ und kein „Leis“:  
Nur jener, dessen Wohlbehagen  
Beginnt beim vierten Krug im Magen,  
Der kann ermessen, was das heißt!

Die Sache ist nicht unbedenklich,  
So sagt sich mancher Zivilist:  
Kürzt man dem Deutschen seinen Schoppen,  
So kann sein Schlachteneifer stoppen  
Und Michel wird ein Pazifist!

Darum — o deutsche Staatsverwaltung —  
Weg mit dem Maß- und Kopfsengeiz;  
Spar' mit dem Roggen und dem Haber,  
Laß' Biere brau'n in München; aber  
Schick' ihren Anteil auch der Schweiz!  
2101a Ehrlich

### Eine echte Xanthippe

Bekannter (zum Pantoffelheld): Nun  
wird Sie Ihre Frau ja recht liebens-  
würdig behandeln, nachdem Sie sie neu-  
lich durch kühnes Eindringen in die  
brennende Wohnung aus Seuersnot  
retteten?

Herr Simperli (resigniert): Ach was,  
schimpfen tut sie in einem fort, weil ich  
auf leichtsinnige Weise meinen neuen An-  
zug verbrannt habe!  
21. G.

### Briefkasten der Redaktion



Gwundriger. Sie stellen sich  
vor, ein Witzblatt-Redaktor lache  
den ganzen Tag. Die Sache  
stimmt nicht genau, wir haben  
früher ganze Tage und Nächte  
gelacht, aber die Smerchfelle,  
die beim Lachen kaput gehen  
und wieder ersetzt werden müssen,  
haben bei diesen Kriegszeiten  
eine solche Preissteigerung er-  
reicht, daß wir uns das Lachen  
etwas abgeröhnt haben! —

Alte Abonnentin. Sie sind an den „lähnen“ Herrn  
Meier geraten, wir geben prinzipiell keine Kräuter-  
rezepte heraus. Wollen Sie sich an den andern  
Briefkastenonkel wenden.

Argus in Dietikon. Wir müssen endgültig davon  
Umgang nehmen, noch mehr Wiße über den Regen-  
schirm und das Heeresbulletin zu bringen und zwar  
nicht aus Rücksicht auf die Neutralität, sondern auf  
unsere Leser. —

Wanda M. ... Mein, verehrtes Bräulein, „Monte  
dei sei Basi“ heißt nicht Berg der sechs Käsen, es  
heißt „Basi“ und nicht „Bäsi“.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

**NEURALGIE** MIGRÄNE, ISCHIAS,  
Kopfschmerz, **KEFOL**  
DAS BESTE SPECIFICUM  
Schachtel 10 Pulv. 1.50, Ch. Bonaccio, Apoth., Genf  
In allen Apotheken KEFOL veranlagen.